

Frankfurts MMK zeigt das Schaffen ausländischer Künstlerinnen und Künstler in der BRD und DDR der 1960er bis 1980er Jahre.

» There is no there there ! «

Ausstellung im Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, bis zum 29. September 2024



In den 60er-, 70er- und 80er-Jahren des zurückliegenden Jahrhunderts arbeiten sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik zahlreiche Künstlerinnen und Künstler aus dem Ausland. Im Rahmen von Stipendien und bilateralen Kulturabkommen kommen sie während des Kalten Krieges - zusammen mit Arbeitsmigranten, Exilanten und Geflüchteten - in die Staaten des geteilten Deutschlands. Zum einen, um an ihrer Kunst weiterarbeiten zu können, und zum anderen, um sich mit anderen Kunstschaaffenden zusammenzufinden und sich umfassend austauschen zu können. Künstlerisch und politisch. Die Arbeitsmigration ist dabei für manche der erste Schritt in die deutschen Staaten, während sie einer künstlerische Betätigung erst später nachgehen. Erinnerungen an Menschen und Landschaften, Farben und Formen sowie an Bildtraditionen der Herkunftsländer finden dabei Eingang in ihre Arbeiten. Flucht und das neue Leben im Exil, das zu ihrer neuen Heimat wird, politische Begebenheiten und auch der Arbeits- und Wohnalltag werden zu aktuellen Bild- und Werkthemen. Infolge struktureller Ausgrenzungen an die Ränder des institutionalisierten Kunstbetriebs gedrängt, erweitern diese Kunstschaaffenden dennoch die Kunstdiskurse in den beiden postnationalsozialistischen Staaten Deutschlands entscheidend. So eröffnen sie dem Publikum die Möglichkeit, Ungewohntes, bislang Unbekanntes in Erfahrung zu bringen - und dies neben dem Sehen auch zu verstehen. Die Ausstellung "There is no there there" bezeugt den Reichtum dieses künstlerischen Schaffens und die transformative Kraft, welche Kunstwerke freisetzen können. Während das Hinterlassene sich unwillkürlich verändert, verändern diese Künstlerinnen und Künstler unmittelbar das Gegenwärtige.